

Das Ende des „Etats“.

Eine sprachreine Gemeindeverwaltung.

Während des Krieges haben die verschiedenen „Etats“ im Staat, in den Städten und Gemeinden, wenn man nur das Wort und nicht seinen Inhalt in Betracht zieht, ganz erheblich abgenommen. An Stelle des Etats erschien der Haushaltsplan, erst vereinzelt, dann allgemein — ein deutsches Wort für eine deutsche Angelegenheit. Die meisten Gemeindeverwaltungen begnügten sich jedoch mit der deutschen Überschrift. Blättert man den neuen Haushaltsplan der einzelnen Gemeinden Seite für Seite durch, dann trifft man die alten Fremdwörter im „Ordinarium“ wie im „Extraordinarium“ in großer Zahl. Neben der „Kanalisation“ erscheint die „Pumpstation“; „Kotomobile“ und „Elektromotore“ werden mit ihren Kosten veranschlagt, und „Bürovorsteher“, „Rendanten“, „Sekretäre“ und „Assistenten“ erhalten ihr Gehalt zugewiesen.

Die erste Groß-Berliner Gemeinde, die durchweg mit allen Fremdwörtern im Haushaltsplan für 1916 aufgeräumt und sich rühmen kann, einen deutschen Haushaltsplan zu haben, ist Berlin-Lantwisch. Viele von dem Gemeindevorsteher Bürgermeister Dr. Beyendorf gewählten deutschen Bezeichnungen sind bereits allgemein in das sprachliche Bewußtsein übergegangen und jedem geläufig, so die Hoheinnahme statt „Bruttoeinnahme“, Hauswart statt „Kastellan“, Dienstkleidung statt „Uniform“. Ebenso Abwässeranlage statt „Kanalisation“, Unfallhilfsstelle statt „Unfallstation“, Postgelder statt „Portokosten“, feste Entschädigung statt „Pauschale“. Etwas angewohnt klingt im ersten Augenblick das Wort „Entscheidung“ statt „Desinfektion“. Daß mit dem Wort „Sammelstelle“ die „Pumpstation“ gemeint ist, wird man erst zur Kenntnis nehmen müssen. Besonders bemerkenswert ist, daß mit dem neuen Haushaltsplan auch die Gemeindebeamten ganz neue, rein deutsche Bezeichnungen erhalten haben. Aus dem Bürovorsteher ist ein Verwaltungsvorsteher, aus dem Rendanten ein Kassenvorsteher, aus dem Obersekretär ein Abteilungsvorsteher, aus dem Sekretär ein Verwaltungsoberwart und aus dem Assistenten ein Verwaltungswart geworden. Die Techniker erhielten die Bezeichnung Verwaltungsbauwart, die technischen Sekretäre die Bezeichnung Verwaltungsoberbauwarte, und aus dem Gemeindeingenieur wurde ein Baugewerkmeister. Alle diese Bezeichnungen muten heute noch etwas fremd an, und die Verwaltungswarte und Kassenvorsteher mögen sich im Kreise ihrer Amtsgenossen alten Ranges zunächst etwas vereinsamt fühlen. Aber die Bevölkerung wird sich um so rascher an die neuen Bezeichnungen gewöhnen, je eher die anderen Gemeindeverwaltungen mit der Durchführung der Sprachreinigung im Haushaltsplan dem Beispiel der Gemeinde Berlin-Lantwisch folgen.

Bürgermeister a. D. Altendorf.